

Die Geschichte des kleinen Gotthilf.

Gotthilf war von Kindheit auf ein liebenswürdiges Kind und machte seinen Eltern viele Freude. Er hatte eine Schwester, die war ein Jahr jünger als er und hieß Kunigunde; man nannte sie aber nur Gondchen. Die beiden Geschwister hatten einander sehr lieb. Ebenso liebten sie auch ihre Eltern recht zärtlich; doch schien es, als ob Gondchen mehr am Vater hänge, Gotthilf mehr an der Mutter. Als Gotthilf drei Jahre alt war und Gondchen zwei, bekam letztere einen schönen Papagei in einem grünen Käfig zum Geschenke, an dem sie eine große Freude hatte. Gotthilf war gerade bei der Großmutter auf Besuch; — als er heimkam, zeigte ihm Gondchen gleich den schönen Vogel, und rief: „Sieh' Papagei!“ — „Nein“, sagte Gotthilf, „Mama-gei.“ Sie hätten bald Streit bekommen, weil ein jedes recht haben wollte; da kam die Mutter und machte dem Streit ein Ende.

Von seinem vierten Jahre an konnte Gotthilf schon in der Bibel lesen, und weil seine Eltern sehr gottesfürchtig waren, so lernte er auch frühzeitig beten. Weil er in der Bibel so viel Schönes vom Himmel und von der Seligkeit fand, so wünschte er nichts mehr, als auch in den Himmel